



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die fünffzehende Sermon, Von S. Ehentrauts Lehre Catholisch zu seyn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die funffzehende Sermon.

Sanct Ehrentraut lehret
Catholisch seyn.

Religionis veritas à Sancta Eren-
trude petenda.

Sanct Ehrentraut kan die Cas-
tholische Religion lehren.

Hæc est virgo sapiens, & una de
numero prudentum. Eccle-
sia.

Diese ist eine verständigige Jung-
frau / und eine aus denen funff
Weisen.

Religionis Veritas.	und S. Ehrentraut
A. Moyses Gesängel	befragen.
an die Israeliter zu	E. In specie lernen wir
seiner Zeit.	von ihnen Cultum
B. Repetirt und wieder	B. V. Mariæ.
geungen unsern	F. Was sie als Vor-El-
Christglaubigen.	tern gethan / thun
C. Ergo umb die rechte	ihre Kinder bis dato
Religion müssen	noch
wir	G. Ihre schöne Reli-
D. Den H. Rupertum	gions,

- gions; Exercitia floriren noch.
- H. Wir lernen auch von ihnen Venerationem Sanctorum.
- I. Sehr viel Heilige und Heilighumb in ihren Clöstern.
- K. Davids Danck; Gesang hierher wol applicirt.
- L. S. Rupert und Ehrentraut hielten viel auf die bona opera.
- M. Und auf die Religiösische perfection, Vollkommenheit.
- N. Durch diesen Weg kommen sie zur Heiligkeit und Seeligkeit.
- O. Was da sey via lactea, die Milchstraße am Himmel?
- P. Applicirt auf die Religiösische Vollkommenheit.
- Q. So unterweist uns der H. Apostel Petrus.
- R. Mit allen Tugenden so leuchten / ist eine gewaltige Sach.
- S. Ach! ja / ich glaube es / aber wer ist / der es vermag.
- T. R. S. Ehrentraut und andere Heilige Gottes.

I.
A In jenem schönem Gesang /
 Welches der Prophet Moyses denen Kindern Israel kurt vor seinem letzten Ende / Deut. 32. fürhielte / befindet sich v. 7. auch / daß er ihnen also zusprach: Memento dierum antiquorum,
 cogi-

cogita generationes singulas:
interroga patrem tuum, & an-
nuntiabit tibi: majores tuos,
& dicent tibi; Gedencke **D**
Israel/ der alten Tagen/ erinne-
re dich von Geschlecht zu Ge-
schlecht: Frage deinen Vatter
darumb/ der wird dir es verkün-
digen: Und deine Vor-Eltern/
die werden dir es sagen: Was
war das jenige/ dem sie sonach-
fragen solten und es von denen
Alten erlernen? Nemlich die
Gnaden und Wunderthaten
Gottes/ welche der Allerhöch- **B**
ste an ihnen gewürcket: Item
was für Religion/was für Glau-
ben/was für exercitia und Übun-
gen sie zu ihrem Gottesdienst ge-
habt / darmit sie ihm gefallen
hatten! Sey mir erlaubet / viel-
geliebte Zuhörer! daß auch ich
auch mit eben denen Worten so
an

an reden und zusprechen dar
 O Christglaubige Seelen! wo
 let ihr in Religions- Articulu
 Kirchen- Bräuchen nicht irr
 hen oder fehlen? so gedencket
 ruck / leset die alte Bücher /
 Leben der Heiligen unsrer Vo
 fahrern / sehet und fraget nach
 was sie geglaubet und getha
 haben / dardurch sie so heilig un
 selig worden seyn / und bleib
 ihr Neulinge auch sein darbe
 Ersinnet und erspinnet ni
 neue Religiones, schmiedet eu
 C keine neue Glaubens- Articulu
 wolle das Ey nicht gescheide
 seyn als die Henne / bleibet bey
 Alten / Servetur antiquitas, ru
 feten jene Patres bey dem concilio
 Demnach wann wir den rechten
 Glauben von unsern Vor-
 tern erfragen sollen / so werde
 wir zweiffels ohne gar wol dar
 thun

Dar
! wo
uln/
irz g
nckel
er/
Vo
t nac
geth
lig un
bleib
darbe
t mi
bet eu
Articu
scheid
t bey
s, r
ncilio
recht
or-
werd
dar
thun

thun/ wann wir den heiligen Ru-
pertum, un̄ seine liebe auch heilige
Schwester Ehrentraut darüber
zu Rath nehmen werden/ deñ diese
Leut haben gelebet umb das Jahr
Christi 580. schon vor eilff hundert
Jahren/ darumb seyn sie alt
und unsere Geistliche Vor-**E** **D**
tern/ er hat die Christliche Reli-
gion in diese unsere Länder einges-
führet und gelehret/ die Völcker
dazu bekehret/ und die Heydnis-
sche Abgöttische Finsternus dar-
mit vertrieben/ wird deswegen
unser Apostel genannt: und von
seiner Schwester Ehrentraut
stehet auf ihrer Bildnus/ daß sie
sey ein Anfängerin des Clöster-
lichen Lebens / verstehe bey denen
Weibes- Bildern in Teutschland
gewesen/ können uns also beyde
gar wol einen rechten Bericht
des wahren Glaubens halben
geben;

geben; In particular und besonder aber wegen folgender Puncten.

E 2. Erstlich belangend cultum B. V. Mariæ & Sanctorum, die Andacht zu unser lieben Frauen der Mutter Gottes und denen andern Heiligen/ ob dieselbe zu ihren Zeiten nicht in flore gewesen/ oder ob man sie für eine Abgötterey gehalten und ausgeschryen/ wie die Keger jetziger Zeit thun? Ich will gar leicht erweisen/ daß Rupertus und Ehrentraut gar viel darauf gehalten und sie starck geübet haben. Betreffend unsre liebe Frau/ sagt ihre Lebens-Histori also: Demnach er sie mit ihm gen Salzburg her geführet/ hab er ihr alsbald hier auf dem Nunberg ein kleines Oratorium oder Bett-Häuslein in der Ehr der Himmel-Königin

nigin und Mutter Gottes Maria
samt einem kleinen Capel-
lein erbauet: An diesem Dre-
hienge die heilige Ehrentraut an
einem Gottseeligen ja Engelis-
chen Wandel/ und also in Ges F
sellschafft einer Anzahl anderer
Adelichen Jungfrauen/ die eben
des Willens mit ihr waren/ das
Closter/oder Religiosische Leben
einzuführen/ welches/ wie wir
sehen/ bis dato noch mit schön-
ster Observanz allda von denen
jetzigen Closterfrauen continui-
ret wird; Nicht lang hernach
hater mit Hülff des Herzoges in
Bayren Theodonis und dessen
Gemahl Regentraut am erstge-
dachtem Ort ein schönes Closter
gebauet/ welches er Bischoff Ru-
pertus in eigener Person selber
gewenhet/ auch in der Ehr der
Mutter Gottes Maria: und
was

was werden die so viel Jung-
 frauen sampt ihrer heiligen Abb-
 tiffin dort gethan habē? Nemlich
 was die jezigen dort auch thun/
 Gott und unsre liebe Frau bey
 Tag und Nacht unverdrossen
Glieben/ loben/ ehren und preisen/
 diese Andacht/ diese exercitia
 und Ubungen haben diese als
 Kinder von jenen als von ihren
 lieben Geistlichen Vor- Eltern
 ererbet/ berühmen sich derselben
 mit Freuden/ und werden ihnehmens
 in Ewigkeit nicht nehmen lassen/
 ehender das Leben als die An-
 dacht/ Religion und den Glau-
 ben.

H 3. Belangend nun die Ver-
 ehrung der andern Heiligen und
 Auserwählten Gottes/ haben
 Sanct Rupertus und Ehren-
 traut nicht weniger Bezeugnus-
 sen von sich gegeben/ daß sie auch
 sehr

sehr viel darauf gehalten: Da
stehet das herrliche Closter voller
Religiösen Manns-Geschlechts
Ordinis Sancti Benedicti, der
Bischoff Rupertus hat es er-
bauet in der Ehr des Allmächtis-
gen Gottes primario und zu-
vörderst/ secundario und her-
nach auch in der Ehr des heiligen
Apostels Petri, befinden sich auch
dort viel Körper der Heiligen/
welche warlich nicht schlechte
oben hin/ sondern in grossen Eh-
ren gehalten werden/ wie sie es
denn auch würdig seyn: Liebe
Zuhörer! in dem sechsten Seculo
nach Christi Geburt vor viel
mehr den tausend Jahren seynd
diese Gottes-Häuser gestiftet I
und erbauet/ auch jederzeit von
Religiösen Leuten/ Benedi-
ctinern und Benedictinerinnen
bewohnet worden/ darumb siehe
M. man

man dort noch einen rechten
 Form der alt-eyfferig Catholischen
 Welt oder Christenheit
 wir haben wol Gott zu danken
 daß sie nicht auch denen Lutherischen
 und Calvinischen Kirchen
 Schändern und Raubern seyn
 zu theil/ von ihnen verwüestet und
 zerstöret worden/wie viel hundert
 ja tausend andern durch Teutsch
 land/ Franckreich/ Engeland
 Dennemarck/Schweden/Preußen
 sen/ zc. widerfahren ist/ sie mögen
 mit dem Königlichen Propheten
 David wol psalliren Psal. 123
 K v. 6. Benedictus Dominus
 qui non dedit nos in captionem
 dentibus eorum; Gelobet und
 gebenedeyet sey Gott der Herr
 der uns ihren hungerigen Zähnen
 nicht überliefert/ noch ihren
 Schind- und Gewalt hat kommen
 lassen!

4. Was

4. Was haben doch Sanct L
 Rupertus und Chrentraut ge-
 halten von denen guten Wer-
 cken/ von der Religiosischen per-
 fection und Vollkommenheit/
 auf welche die Religiosen und
 Ordens-Leute Manns- und
 Weibes-Bilder so sehr viel hal-
 ten/ daß sie gar für ein allgemei-
 nes Sprichwort immerdar zu
 sagen pflegen: Tenemur ad
 perfectionem tendere; Wir
 seyn schuldig nach der perfection
 und Vollkommenheit zu trach-
 ten/ unser Stand erfordert von
 uns/ daß wir darnach streben/
 seynd wir noch würcklich nicht
 vollkommen/ so seynd wir doch
 verpflichtet uns zu befeissen und
 zu bemühen zu werden/ die doch
 hergegen von denen Kezern und
 Neulingen so greulich verlachtet/
 verschimpffiret und verspottet

M ij wird?

wird? Resp. Sanct Ruprecht
 und Ehrentraut haben hiervon
 so viel gehalten/ daß sie kräftig
 lich geglaubet/ daß sie der richti-
 gste sicherste Weg gen Himmel
 sey: Und derothalben haben sie
 mit allen Kräfften getrachtet auf
 diesen Weg zu kommen/ und nach
 dem sie ihre Füße einmal darauf
 gesetzt/ haben sie sich nicht
 darvon gelassen/ seyn nicht
 darvon abgetreten/ bis sie auf
 diesem Weg zur Heiligkeit/ con-
 sequenter zur Seligkeit und
 Himmel hinein kommen seyn
 Aber di gratia habet Gedult/ und
 lasset euch ein wenig berichte/ was
 die perfection oder Vollkom-
 menheit sey/ von welcher ich all-
 hier handele. Ich will es
 kürzlich/ und zwar Gleichniß-
 weise sagen/ als mir immer mü-
 lich.

f. Wall

5. Wann ihr bey heuterer O
stiller Nacht den blauen Ster-
nenreichen Himmel anschauet /
so sehet ihr gleich dieselbe weisse
Strassen / welche die Gelehrte
oder die Sternenseher nennen
viam lacteam, die weisse Him-
mels-Strassen: was meynet ihr /
daz er in essentia in seiner Wes-
senheit sey derselbe Weg oder
dieselbe Strasse? Resp. Das ist
er: Conflatur innumeris: Eine
unzehlbare Menge der kleinen
und grossen Sternen stehet dort
beyammen / die schimmern und
glänzen dermassen in einander /
daz derselbe so vermischte Glanz /
dieselbe Strasse / denselben Weg
umb den Himmel herumb ma-
chet: Wann nur ein einziger /
wann nur zween / wann nur ze-
hen / wann nur hundert oder auch
nur tausend Sternen wären / so

Wann M iij vers

vermöchten sie das nicht / aber
 die unzählbare Menge die machet
 P ihn so vollkommen. Also bestet
 het die Vollkommenheit eines
 Dieners oder einer Dienerin
 Gottes nicht nur in einer / oder
 drey / oder sechs / oder zwanzig
 Tugendten / sondern in allen / in
 nerlichen und äußerlichen zu
 gleich : Wann du deren schon
 etliche hast / mangeln dir aber an
 dere / so bist du nicht vollkommen
 sondern hast so viel Unvollkom
 menheiten / an dir / als dir noch
 Tugendten abgehen : Wann du
 sie aber alle hast / also daß sie
 sämtlich in dir schön in einander
 glänzen / schimmern und schei
 nen / so bist du perfect, und nach
 derselben perfection mus ein
 Ordens-Person tendere, ziele
 streben und trachten : Ich sag
 nicht NB. daß ein jeder schuldi

sey
 wo
 soll
 get
 I.
 cur
 in f
 tut
 tia
 stin
 pat
 pier
 nita
 cha
 an /
 Du
 ben
 ferf
 Wi
 scha
 Unt
 dun
 die
 die

sey dieselbe würcklich zu haben /
wol aber / daß er sich bemühen
solle sie zu bekommen: Wer sa-
get das? Sanct Peter 2. Petr. Q
1. v. 5. & seqq. Vos omnem
curam subinferentes ministrare
in fide vestra virtutem, in vir-
tute autem scientiam, in scien-
tia autem abstinentiam, in ab-
stinentia autem patientiam, in
patientia autem pietatem, in
pietate autem amorem frater-
nitatis, in amore fraternitatis
charitatem; Wendet allen Fleiß
an/ sagt er/ daß ihr vor allen
Dingen habet den rechten Glau-
ben/ im Glauben aber die Tapf-
ferkeit/ in der Tapfferkeit die
Wissenschafft / in der Wissens-
schafft die Vermeidung aller
Untugendten / in der Vermei-
dung die Gedult / in der Gedult
die Gottseeligkeit/ in der Gott-
seeligkeit

M iij sees

R seeligkeit die Brüderliche Liebe /
 in der Brüderlichen Liebe die
 Göttliche; da sehet ihr wie der
 Apostel will / daß alle Tugendten
 in einander an uns schimmern /
 glänzen und erscheinen sollen /
 das machet perfect; und voll-
 kommne Religiosen. O was für
 eine Schönheit! O was für eine
 Zier ist das / wann einer mit allen
 Tugendten so leuchtet!

S 6. Ja / wird vielleicht jemand
 gedencfen / Quis est hic, & lauda-
 bimus eum, fecit enim mirabi-
 lia in vita sua! Wer ist der je-
 nige / der das alles an ihm hat /
 und wer vermages es? Resp. Die
 heilige Jungfrau und Mutter
 Ehrentraut hats gehabt / und
 uns darmit vorgeglänket / wäre
 sonst nicht so heilig worden: Und
 wir alle mit Hülff und Beystand
 Göttlicher Gnaden können dar-
 nach

nach trachten/ auch wol darzu
gelangen/ nach dem wir uns dar-
umb bemühen/ was wolte uns
daran verhindern? Das Wie- T
derspiel lehren wäre nicht Catho-
lisch: Memento dierum anti-
quorum, cogita generationes
singulas: interroga patrem
tuum, & annuntiabit tibi: ma-
jores tuos, & dicent tibi:
exaggera, & con-
clude.



M v Die